



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

IV. Cap. Dominicus geht mit acht Jahren in das Carmeliter Closter; seine
Andacht/ und übungen in demselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

bald Dominicus diese sein gesegnete Hand wider sie außstreckete / und das heilige Creutz machte / de sie auch hierüber verspottete / also / daß in dem Kleinen Dominico schon ein grosser Antonius von ihnen erfahren wurde.

Das IV. Capitel.

Dominicus geht mit acht Jahren in das Carmeliter Closter ; seine Andacht und Übungen in demselben.

In deme Dominicus mit diesen Wunderdingen und gottseligen Wercken an Tugend und Gnad vor Gott und den Menschen erwuchse / wolte der ewige Gott / daß dem Ebenbild seines eingebornen Sohns nach / ihm die Welt gecreuziget wäre / und er der Welt. Als er derowegen in das achte Jahr seines Alters gieng / nimt ihm der Herr weg auß diesem Leben seinen allerliebsten Vatter / der ihm daß allerliebste Ding von dieser Welt ware. Er tröstete sich aber der Hofnung / der er lebte / daß dieser sein liebster Vatter der ewigen Seeligkeit genieffen wurde / und in deme er für seine Seel alles das / was er von guten Wercken könnte / mit enffrigen Gebett und vielen Zähern aufopferte / wird er von Gott getröst / und ihm durch Offenbarung gezeigt / daß diese seines Vatters Seel nach wenig Tagen auß dem Fegfeur erledigt / und zu der Ruhe der ewigen Seeligkeit gelanget seye.

In

In dieser seiner Verwaisung ware das erste /
 daß Dominicus sich ganz und gar in die Sorg
 und Schutz seines himlischen Vatters gabe / und
 nunmehr achtjährig mit dem H. Alberto, sonder-
 barer Zier des Carmelitischen Ordens auß seiner
 Mutter-Haus in das Closter unser Lieben Frauen
 vom Berg Carmelo zu Calatayud (allwo der
 Wol-Ehrwürdige P. M. Franciscus Lopez sei-
 ner Mutter Bruder / ein Mann von grosser
 Weißheit und Gottseeligkeit / Prior ware) sich be-
 gabe / auf daß er allda so wol in Tugenden als
 Wissenschaften besser befördert wurde / und dem
 Allmächtigen Gott / und seiner allerwehrtesten
 Mutter / ohne einige Verhinderung dienete.

Als er nun in der Einsamkeit des Closters sich
 befande / und sahe / daß er von seiner Mutter und
 Schwester / die auf seine Gesundheit also acht
 hatten / Sorg und Verhindernüssen frey ware /
 da fienge er an mit Freyheit des Geistes seinen
 unschuldigen kleinen Leib zu casteyen / und mit
 Ketten / disciplinen / Fasten / und andern Buß-
 Marterthumen Gott zu schlachten. Die Zeit /
 die er könte / gabe er alle der Andacht / und dem
 Gebett / und brachte sie in Betrachtung und Be-
 schaulichkeit Göttlicher himlischer Dingen also
 zu / daß er seines Gemüths Wohnung weit außser
 sich / mehr in den heiligen Wunden Christi , und
 dem Himmel hatte / als auf Erden wandelte / und
 genosse hierzu seines H. Schutz-Engels gröster
 Gemeinschaft / der / (wie auch oben ermelt wor-
 den /

den / und ihm hernach all sein Lebenlang widerfahren) sein treuester Ermahner bey dem Tag / und Aufwecker bey der Nacht zu seyn pflegte.

Die Nacht brachte er in der Kirchen zu. Es waren bey der Kirchenthür zwo berühmte Capellen mit zweyen Gnaden-Bildern. Eins war die Bildnuß Christi des Gekreuzigten / das andere der gloriwürdigsten Mutter Gottes mit dem Kindlein JESU in der Schoß / beede sehr schön und andächtig. In denen bald bey einem / bald bey dem andern Bild / brachte Dominicus etlichmahl ganze Nacht zu / und wann ihn die Natur zum Schlaf zwange / gabe er dem nicht anderst stat / dann stehend / auf daß er baldist widerum erwachete / und in Beschauung Göttlicher Ding fortfahren könnte ; daran er Anfangs größte Beschwärnuß empfunde / aber lieber zu sterben / als sich überwinden zulassen / entschlosse. Allda gosse Dominicus sein Herz auß / und begehrte jekt von der Mutter der Barmherzigkeit die allerreineste Milch ihrer Lieblichkeit / jekt von dem Sohn den blutigen Kelch / und trunck auß seinen heiligsten Wunden / voll aller Süßigkeit / über alles aber Erkantnuß und Vollziehung des Göttlichen Willens in allem mit Beständigkeit.

Als er also einsmahls in der Capellen Christi des Gekreuzigten mit allerzartesten Vergehung des Herzens / das H. Creuz mit beeden Armen umfienge / und also haltend und küßend die verwundte Fuß des Herrn in Zählern vergieng / wird

er

er außser ihm verzuckt/ und ihme die ganze Histori
und Verlauf des allerheiligsten / und aller-
schmerzhaftesten Leydens Christi himlisch vor
Augen gestellt. Als es nun auch zur Creuzigung
Christi komen ware/ und er das Creuz allerfestist
umfängen hielte / siehet er vor ihm die H. Ma-
ria Magdalena, welche ihr aignes Orth von ihm
begehrte/ und ihn davon wegnehmen wolte. Es
waigerte sich/ doch mit demüthigster Ehrenbietig-
keit Dominicus. range darum mit ihr/ gleich wie
vor diesem der Patriarch Jacob mit dem Engel/
und erhielt endlich den Sieg und Segen/ daß er
biß auf den Frühe-Morgen bey den allerheilig-
sten Füßen ligen/ und der davon trieffenden Gna-
den und Süßigkeit genießen könnte.

Mit weniger wurde er begnadet bey dem Gna-
den-Bild der Mutter Gottes / welche sich ihrem
Diener vielmahl ganz gloriwürdig in dieser Bild-
nuß zaigte / mit ihme ganz freundlich / und wie
sein allerliebste Mutter redete / ihm ihren
allerliebsten Göttlichen Sohn in seine Armb zu
verehren und zuküssen vielmahls gabe/ und zu sei-
ner Lieb und Lob aufmunterte / und daß er viel
von ihme treüherzig begehren solte/ lehrte: hin-
gegen auch ihr liebste Sohn Dominicum
zu der Lieb/und Verehrung seiner allerwehrtesten
Mutter/ und beede zur Verharrung in dieser An-
dacht / und Seraphischen übungen ermahneten /
so Dominicum mit solchem Jubel seines Herzens
erfüllte/ daß manichmahl ganze Tag und Nacht
fürs

fürüber giengen/ die er weder Speiß noch Schlaf genosse ohne einigen Schaden oder Beschwörung seines Leibs.

Bisweilen erschiene ihm allda die allerseeligste Jungfrau mit ganzen Heeren der Engeln und Heiligen Gottes. Anderemahl wurden ihm vorgestellt die Geheimnissen deren Festtag / die begangen wurden / und hörte er mit Englischer Music das Lob-Ambt nach Kirchen-Gebrauch gesungen werden / so alles sich dahin endete / daß es seine Seel in unaussprechlicher Lieb Gottes / und der gebenedeytisten Mutter Gottes entzündete. Und wehrete diese heilige Übung vier Jahr / das ist / von dem achten bis zwölften Jahr seines Alters / daß leichtlich zu erachten / mit was für Unschuld und Keinigkeit er diese Bollüst des Paradies genossen habe / was für Tugend und Heiligkeit er hierauf geschöpft und gesogen habe.

Die böse Feind hingegen voller Rasens und Zorns erschienen in erschrocklichen Gestalten / und erfüllten die ganze Kirch mit Getöse und Getümmel / und weil alles dieses für Dominico wie nichts ware / trachteten sie ihn um das Leben zubringen / derentwegen sie einmahls einen grossen Stein auß dem Gemäur herauf rissen / solchen mit Gewalt ihm an den Kopf wurffen / und nit allein das Haybt zerschmettert / sonder auch das Leben benommen haben wurden / wann nit die Vorsichtigkeit Gottes den Wurf wunderbarlich abgewendet hätte ; doch also / daß die Stirn gleichs
wol

wol verletzt wurde / und zum Zeichen der Göttlichen Beschädigung / wie auch des teuflischen Grimms / die Wundmal biß in Todt verbliebe.

Das V. Capitel.

Wunderbarlicher Beruf / und zwölfjährige Einkleidung Dominici in dem S. Carmeliter Orden.

WAs am allermeisten in beeden diesen Capiteln Dominicus handelte / und bald dem gecreuzigten Christo, bald der barmherzigsten Mutter inbrünstigst befahle / ware das allerwichtigste Geschäft seines Berufs / daran die ganze Ewigkeit gelegen. Er wurde innerlich zur Beharrung im S. Carmeliter Orden angetrieben / hörte auch einsmahls auß der Bildnuß der allerseligsten Jungfrauen solche Wort / die ihn darzu einzuladen scheineten / aber noch den Willen Gottes außdrucklich nit erklärten.

Letztlich aber / da er einsmahls bey der Bildnuß des Gekreuzigten fürüber gieng / und dieselbe demühtigst verehrete / erschallte gähling / wie ein Donnerstreich herauß / ein gewaltige und erschrockliche Stim / die ihn wie einen andern Paulum zu Boden niderwurffe / und mit Furcht und Schrecken erfüllte. Als er also ertattert / und zitterend auf der Erden lage / sagte ihm der H. Erz: **Stehe auf / Dominice, fürchte dir nit / und thu mir in meiner Mutter Orden dienen.**
Und